



SCHULANLAGE
LUCHSWIESEN

Zürich-Schwamendingen

Erweiterung

April 2006

Mehr Schüler, veränderte Unterrichtskonzepte und in die Jahre gekommene Schulhäuser – das sind die Hauptgründe der Schulbau-Offensive, welche die Stadt Zürich zum Jahrtausendbeginn startete. Im Schulkreis Schwamendingen ist der Bedarf an neuen Räumen besonders hoch, geht man hier doch von einem Anstieg der Schülerzahlen von 15 Prozent in den Jahren 2001 und 2011 aus.

SCHULANLAGE LUCHSWIESEN

Zürich-Schwamendingen



Die Erweiterung der Primarschule Luchswiesen ist eine der zahlreichen Massnahmen im Quartier. Der Neubau beherbergt neun Klassen der Unter- und Mittelstufe, drei Werkräume, drei Gruppenräume, eine Bibliothek, ein Lehrerzimmer sowie einen Mehrzwecksaal; ein weiterer Neubau zwei Kindergärten und einen Schülerclub (Hort). Die Planergemeinschaft Covas Hunkeler Wyss Architekten und Bosshard & Partner platzierten die beiden Gebäude schachbrettartig versetzt zur bestehenden Schulanlage. Durch diese Anordnung blieb die nördliche Spielwiese grösstenteils unangetastet, ebenso der

südlich gelegene Aussenraum mit seinem prächtigen Baumbestand. Dem neuen Schulhaus musste ein Hortgebäude von 1962 weichen.

Die alte Schulanlage wurde vom Architekten Max Kollbrunner 1957 erbaut und ist im «Inventar der kunst- und kulturhistorischen Schutzobjekte von kommunaler Bedeutung» aufgeführt. Ihre drei Bauten umschliessen einen länglichen, etwas erhöht liegenden Pausenhof. Dieser öffnet sich nun im rechten Winkel zu einem grösseren Platz, der von den beiden Neubauten begrenzt wird. Die diagonalen

Blickbeziehungen zwischen dem neuen Pausenhof und den beiden Grünräumen der Schule finden ihre Entsprechung überall im Quartier: Die lockere gartenstadtähnliche Siedlungsstruktur mit ihren fließenden Aussenräumen wird hier auf eine selbstverständliche Art und Weise weitergeführt. Auch der Massstab der neuen Gebäude nimmt Bezug auf die Nachbarschaft: Das kompakte Schulhaus orientiert sich an den dreigeschossigen Siedlungshäusern im Süden – das unterste Geschoss mit den Werkräumen liegt zur Hälfte unter Terrain. Der ausgreifende Flachbau mit Kindergärten

1 Klassenzimmer

2 Korridor und verglaste
Eingangsnische



und Hort hingegen nimmt in seiner Höhe Rücksicht auf die benachbarten Reihenhäuser.

Im Erweiterungsbau betritt man, wie im bestehenden Klassentrakt, direkt das Treppenhaus. Es macht mit Sichtbetonwänden und -decken sowie Hartbetonböden einen robusten Eindruck und wird über grosse Fenster hell erleuchtet. Vom Treppenhaus aus betritt man die Bibliothek, die Lehrerzimmer sowie die Aula, deren überhohes Geschoss an der Fassade zum Schulhof etwas hervorspringt und mit grossen, stärker gerahmten

Fenstern hervorgehoben ist. Die vier Geschosse mit je drei Klassen- respektive Werkräumen sind in der Höhe versetzt dazu angeordnet und werden über mittlere Korridore erschlossen. Zu diesen richten sich die Klassen mit tiefen verglasten Eingangsnischen. Die dienen als Garderobe aber auch als eine Art Vitrine zum Gang hin, denn dort verbietet es der Brandschutz, Bilder aufzuhängen. Grosszügige Materialräume machen zusätzliche Schränke überflüssig und sorgen für freie Wandflächen in den Klassen.

Im eingeschossigen Gebäude mit den beiden Kindergärten und dem Schülerclub liegen die Räume nicht über, sondern hintereinander: Als Grundstruktur dienen drei raumtiefe Zeilen mit ebenso tiefen Zwischenräumen. Der eine Zwischenraum verbindet als baumbestandener Hof den Kindergarten mit dem grösseren Schülerclub, der andere ist als geschlossene, von oben belichtete Halle ausgebildet, welche den beiden Horträumen als Zentrum dient. Waschraum und Küche bilden die beiden Köpfe dieser Halle, begrenzt von zwei Kernen mit WC und anderen Nebenräumen.



Die durchgehende Transparenz der Wände verbindet alle Räume miteinander, sowohl die des Schülerclubs, als auch die der Kindergärten – ein Überblick, der sich im Gebrauch der Räume bezahlt macht.

Beide Häuser wurden in Massivbauweise erstellt und aus Kostengründen mit einem Wärmedämmputz versehen. Die Farbigkeit ist auffällig. Sind die Rot- und Blautöne der Linoleumböden im Innern relativ zurückhaltend, so leuchtet das hohe Gebäude in einem grellen Lindgrün und das niedrige türkis – den Grundfar-

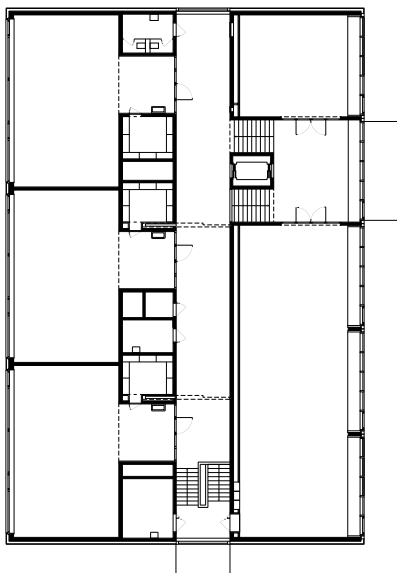
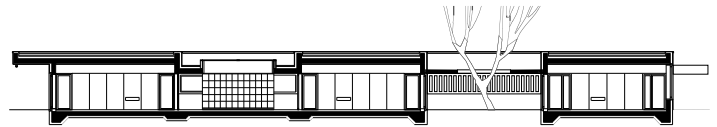
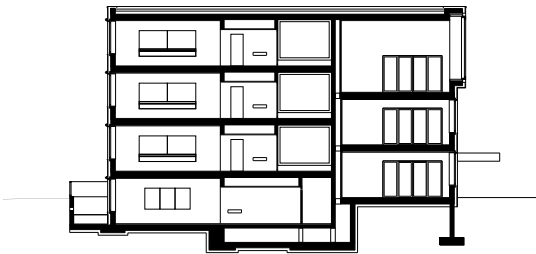
ben Gelb und Blau wurde jeweils Grün beigemischt, um sie einander anzunähern. Die kräftigen Farben zeichnen die Neubauten als öffentliche Gebäude aus.

Beim beigefarbenen alten Schulhaus sorgte dafür seine zentrale Lage inmitten einer weiten Grünanlage. Der inzwischen ergraute Altbau wird von den Architekten nun sanft renoviert.

Der künstlerische Beitrag von Yves Netzhammer und Bernd Schurer besteht aus einer interaktiven Klang-Installation: Geräusche und Stimmen von Tieren simu-

lieren naturnahe Tierlandschaften. Dieses Projekt erstreckt sich über drei Zürcher Schulanlagen (Luchswiesen, Hirzenbach und Falletsche).

- 4 Schnitt Schulhaus
- 3./4. Obergeschoss Schulhaus
- Schnitt Kindergarten
- Erdgeschoss Kindergarten
- Mst. 1:500



**Objekt**

Erweiterung Schulanlage Luchswiesen
Glattwiesenstrasse 80/86, 8051 Zürich

Projektorganisation

Eigentümerin Stadt Zürich, Immobilien-Bewirtschaftung
Vertreten durch Amt für Hochbauten
Lukas Walpen, Bruno Zünd
Architektur Arge Covas Hunkeler Wyss Architekten
Bossard und Partner AG, Zürich
Landschaftsarchitektur Rotzler Krebs Partner GmbH, Winterthur
Bauingenieure ACS-Partner AG, Zürich
Elektroingenieure Meili Tanner Partner AG, Uster
HLKS-Ingenieure HPS Energieconsulting AG
Bauphysik Zehnder & Kälin Bauphysik, Winterthur
Kunst und Bau Yves Netzhammer, Bernd Schurer

Chronologie

Wettbewerb August 2002
GR-Beschluss September 2003
Baubeginn Juni 2004
Bezug Schülerklub/Kindergarten Juli 2005,
Schulhaus April 2006

Raumprogramm

Schülerclub:
4 Aufenthaltsräume (80, 120 m²), 3 Gruppenräume (20 m²), Küche,
Zahnputzraum und Büro.

Kindergarten:

2 Klassenräume (80 m²), 2 Gruppenräume (20 m²).

Schulhaus:

9 Klassenzimmer, 3 Werkräume (80m²), 3 Gruppenräume (25, 50 m²),
Mehrzwecksaal, Bibliothek, Lehrerbereich, Schulleitung.

Grundmengen nach SIA 416 (2003) SN 504 416

Grundstücksfläche	GSF	m ²	20 230
Gebäudegrundfläche	GGF	m ²	2 204
Umgebungsfläche	UF	m ²	12 280
Kosteneinheiten	KE	m ²	35.5
Gebäudevolumen	GV	m ³	15 941
Geschossfläche	GF	m ²	4 255
Hauptnutzfläche	HNF	m ²	3 550

Anlagekosten inkl. MwSt.

1 Vorbereitungsarbeiten	Fr.	390 000
2 Gebäude	Fr.	13 500 000
3 Betriebseinrichtungen	Fr.	67 000
4 Umgebung	Fr.	1 800 000
5 Nebenkosten	Fr.	1 300 000
9 Ausstattung / Kunst und Bau	Fr.	1 100 000
Anlagekosten total	Fr.	18 157 000

Gebäudekosten BKP 2 inkl. MwSt.

20 Baugrube	Fr.	590 000
21 Rohbau 1	Fr.	2 670 000
22 Rohbau 2	Fr.	2 200 000
23 Elektroanlagen	Fr.	1 060 000
24 HLK-Anlagen	Fr.	1 090 000
25 Sanitäranlagen	Fr.	450 000
27 Ausbau 1	Fr.	2 360 000
28 Ausbau 2	Fr.	780 000
29 Honorare	Fr.	2 300 000
Gebäudekosten total	Fr.	13 500 000

Kennwerte

BKP 1-9 / GV	Fr.	1 139
BKP 1-9 / GF	Fr.	4 267
BKP 1-9 / HNF	Fr.	5 115
BKP 2 / GV	Fr.	847
BKP 2 / GF	Fr.	3 173
BKP 2 / HNF	Fr.	3 803